

TEIL I

STUDIE: DIASPORA UND SENDUNG.

Erfahrungen und Auftrag christlicher Kirchen im pluralen Deutschland

Einleitung	23
1. Die Fragestellung der Studie	23
2. Der Arbeitsprozess des DÖSTA.	24
3. Der Aufbau der Studie	25
4. Zum theologischen Begriff von Diaspora – eine erste Annäherung	26
5. Die Sendung der Kirchen in der Diaspora	29
Diaspora und Sendung – Erfahrungen	31
1. Vorbemerkung.	31
2. Beispiele.	31
Beispiel 1: Die Alt-Katholische Kirche in Deutschland	31
Beispiel 2: Die Armenisch-apostolische Kirche in Deutschland	32
Beispiel 3: Der Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland (Baptisten).	33
Beispiel 4: Die Evangelisch-methodistische Kirche in Deutschland.	34
Beispiel 5: Die Evangelischen Landeskirchen in Deutschland	35
Beispiel 6: Die Arbeitsgemeinschaft Mennoitischer Gemeinden in Deutschland.	36
Beispiel 7: Orthodoxe Kirche(n) in Deutschland.	37

Beispiel 8: Die römisch-katholische Kirche in Deutschland.	39
Beispiel 9: Die Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche.	40
Ein diaspora-analoges Sonderphänomen: Mönchtum in Deutschland.	41
3. Fazit.	42
Diaspora und Sendung – Entwicklungen.	44
1. Vorbemerkung.	44
2. Altes Testament.	44
3. Septuaginta.	48
4. Das Diasporajudentum bis zu Philo von Alexandrien	50
5. Neues Testament.	52
6. Kirchengeschichtliche Entwicklungen.	55
6.1 Diaspora von Anfang an: wechselnde Minderheitssituationen	55
6.2 Die Vielfalt des antiken und spätantiken Christentums.	56
6.3 Die Pluralisierung der Sprachen als praktisch-theologische Auswirkung der Diasporasituationen	57
6.4 Antike und spätantike christliche Deutungen kirchlicher Diasporasituationen	57
6.5 Paul von Antiochia (13. Jahrhundert).	59
Diaspora und Sendung – Herausforderungen.	61
1. Vorbemerkung.	61
2. Diaspora: ein bestimmtes Verhältnis zu »Welt« und Gesellschaft	62
2.1 Identität durch Alterität.	62
2.2 Identitätsmarker Religion.	63
3. Diaspora: ein bestimmtes Verhältnis zur Geschichte.	64
3.1 Das Alte ist vergangen – Relativierung von Herkunft und Heimat.	64
3.2 Religiöses Fernweh – eschatologischer Impetus	65
4. Zwischenbilanz: Normalfall Säkularität.	66
5. Diaspora: Risiken und Nebenwirkungen.	67
5.1 Gepflegte Alterität: Diasporaidentität als Inkulturations- und Entwicklungshemmnis	67
5.2 Pathologische Alterität: Diasporaidentität als »Autoimmunerkrankung«	69

6. Diaspora: Auftrag und Sendung.	70
6.1 Ökumenisches Therapeutikum	70
6.2 Um der »Welt« willen über diese Welt hinaus.	70

Diaspora und Sendung – Auftrag 72

1. Vorbemerkung.	72
2. Praktisch-theologische Beobachtungen und Anregungen.	73
2.1 Verkündigung in Wort und Tat.	73
2.2 Liturgie und Kirchensprache.	74
2.3 Seelsorge.	75
2.4 Religiöse Bildung in Schule und Gemeinde.	76
2.5 Gemeindeleitung.	78
2.6 Finanzen.	79
2.7 Ökumenische Beziehungen vor Ort und weltweit	80
3. Fazit.	81

Diaspora und Sendung – Thesen des DÖSTA

Zusammenfassung und Ausblick.	82
--	-----------

Anhang:

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland	84
--	-----------

1. Kurzer geschichtlicher Überblick.	84
2. Zur Struktur der ACK in Deutschland	85
3. Mitglieder, Gastmitglieder und Beobachter der ACK in Deutschland	86

TEIL II

DOKUMENTATION

Andreas Krebs

Zwischen Dissidenz und Sehnsucht nach Normalität

Zum alt-katholischen Umgang mit der Diasporasituation	91
--	-----------

1. Alt-katholische Diasporageschichte.	91
2. Deutungen der Diasporasituation	95
3. Pastorale Herausforderungen.	97

Haçik Gazer

Auszüge aus dem Leben in der Diaspora

Die Armenische Kirche in Deutschland.	99
1. Die Anfänge der Armenischen Kirche	99
2. Zwischen Ararat und Kilikien: Die Kirche in der Wanderschaft in Kilikien	101
3. Die armenischen Patriarchate von Jerusalem und von Konstantinopel	102
4. Die vier Jurisdiktionen der armenischen Kirche – zwischen Stammland und Diaspora.	102
4.1. Katholikosat Aller Armenier, Etschmiadzin	103
4.2. Katholikosat des Hohen Hauses von Kilikien, Antelias-Beirut.	103
4.3. Das armenische Patriarchat von Jerusalem	104
4.4. Das armenische Patriarchat von Konstantinopel	104
5. Überleben zwischen Sowjetarmenien und Diaspora.	105
6. Kirche vor den Herausforderungen in Armenien und in der Diaspora	106
7. Die Armenische Kirche in Deutschland – Auszüge aus dem Leben in der Diaspora.	106

Carsten Claußen

Pilgerschaft, Religionsfreiheit und Kongregationalismus

Diaspora und Sendung in baptistischer Perspektive.	111
1. Biblisch-theologische Hintergründe des baptistischen Diasporabegriffes.	112
2. Pilgerschaft als metaphorisches Interpretament baptistischer Diasporaexistenz.	114
3. Ursprungsnarrative.	120
4. Religionsfreiheit als Bedingung der Möglichkeit von Diaspora und Sendung.	122
5. Kongregationalismus und Selbstständigkeit der Ortsgemeinde . . .	124

Ulrike Schuler

**Sendung in internationaler und ökumenischer Verbindung
versus Diaspora**

Eine evangelisch-methodistische Perspektive.	128
1. Eingangsthesen zur Verortung methodistischer Gemeinschaften. .	128
2. Geschichte der Anfänge und Ausbreitung.	130

3. Methodistische Gemeindebildung in Deutschland	133
4. Statistische Angaben und Ökumene.	136
5. Von der Darstellung zur Deutung – Auftrag und Sendung.	137
6. Resümee.	139

Andrea Lange

Friedenskirchliche Existenz

Diaspora und Sendung aus mennonitischer Sicht	141
1. Zahlen und Fakten zur Situation in Geschichte und Gegenwart	141
2. Ursprungsmythos und Deutung.	143
3. Diaspora und Ekklesiologie – einige Aspekte	147
4. Wie fühlt es sich an, mennonitisch zu sein ... Biografische Notizen.	148
5. Praktisch-theologische Auswirkungen der Diasporasituation	149
6. Weltweit verbunden	150
7. Welche Erfahrungen können mennonitische Perspektiven beitragen?	152
8. Fazit.	153

Yauheniya Danilovich

In der Welt, nicht von der Welt (Joh 17,11–18)

Diaspora und Sendung aus Sicht der Orthodoxen Kirche	154
1. Der empirische Status quo: Zahlen und Fakten zur Situation der Orthodoxie in Deutschland	154
2. Geschichtliche Entwicklungen und Migration als zentrale Präsenzfaktoren	155
3. Das Problem der orthodoxen Diaspora	157
4. Der Sendungsauftrag der Orthodoxen Kirche in der Gesellschaft.	159

Georges Tamer

Heimat – Integration – Identität

Die rum-orthodoxe Kirchengemeinde St. Michael in Nürnberg . .	162
1. Organisationsformen.	163
2. Pastorale Herausforderungen.	163
3. Beheimatung.	164
4. Soziale Beziehungen.	165
5. Ausblick.	166

Julia Knop

Wege aus der Volkskirche

Neue und alte Diasporaerfahrungen der römisch-katholischen

Kirche in Deutschland.	168
1. Katholische Diaspora – eine Ausnahmesituation?	168
2. Phänomene katholischer Diaspora	170
2.1 Katholische Diaspora – ein regionales Phänomen.	170
2.2 Religiöse Diaspora in Ostdeutschland.	171
2.3 Katholische Diaspora innerhalb der Volkskirche.	174
3. Theologie der Diaspora	175
3.1 Diaspora: ein »heilsgeschichtliches Muss« (K. Rahner).	175
3.2 Diasporakirche: Eine »schöpferische Minderheit« (G. Feige).	177
4. <i>Ecclesia peregrinans</i> – Spiritualität der Diaspora.	179

Werner Klän

**Die Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche im
ökumenischen Kontext**

**Eine Kirchenbildung in konfessioneller Diaspora und
angesichts säkularer Herausforderungen.**

.	182
1. Selbstverständnis.	182
1.1 Katholizität als Ausgangspunkt.	182
1.2 Der Begriff »Diaspora« im Verständnis der SELK.	183
2. Diaspora als Normalität in Geschichte und Gegenwart der SELK .	184
2.1 Beobachtungen.	184
2.2 Einzelgemeinde und Gesamtkirche.	185
2.3 Binnenprobleme in der Wahrnehmung der eigenen und anderen Diaspora.	186
3. Fallbeispiel: Kirchliche Reorganisation nach dem Zweiten Weltkrieg: Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Preußen (»Altlutheraner«).	187
4. Das Diasporawerk in der SELK – Gotteskasten – e.V.: Eine Skizze.	188
5. Weltweite Diaspora und Ökumene.	189

Marianus Bieber

Mönchtum – Diaspora – Mission

Historische und theologische Spannungsbögen. 191

1. Mönchtum als »innerkirchliche Diaspora«. 192

 1.1 Mönchtum als Separationsbewegung – eine
 »freiwillige Diaspora«. 192

 1.2 Die Separation als »Weltflucht« (*fuga mundi*). 194

 1.3 Die ambivalente Konnotation der »Wüste« als Fremde
 und Gottesnähe 195

 1.4 Der intentionale Rückbezug auf die Welt. 196

2. Mönchtum und Mission 197

 2.1 Die Öffnung für den Missionsgedanken in der weiteren
 geschichtlichen Entwicklung 197

 2.2 Die räumliche Lösung der Spannung von Diaspora
 und Mission. 198

 2.3 Orden und Missionierung. 199

Barbara Schmitz

»Baut Häuser und wohnt darin« (Jer 29,5)

Deportation Judas und das Leben im Exil

im 6. Jahrhundert v. Chr. 200

1. Einführung. 200

2. Das Ende des Nordreichs Israel (722 v. Chr.). 202

3. Die Eroberungen von Jerusalem und die Deportationen
 (597 und 587 v. Chr.) 204

4. Das Leben in der Diaspora nach 597/587 v. Chr.. 207

5. Verschleppung – Exil – Diaspora. Ein Fazit. 212

Martina Böhm

Diaspora im hellenistischen Judentum

Literarisch fixierter Begriff und historisches Phänomen 214

1. Diaspora – literarisch fixierter Begriff und historisches
 Phänomen 214

 1.1 Einleitung. 214

 1.2 Zum historischen Phänomen Diaspora und dem
 Selbstverständnis der Diaspora. 215

 1.3 Die Septuaginta – »Bibel« des Diasporajudentums 222

2. Διασπορά und διασπείρειν in der Septuaginta. 225

 2.1 Zu den Vorkommen 225

2.2 Beobachtungen zur Semantik	226
2.3 Metaphern aus der prophetischen Literatur als Schlüssel für das theologische Verständnis von διασπορά und διασπείρειν	229
3. Ein Blick auf die »Diaspora«-Belege in den Schriften des Neuen Testaments.	238
4. Verzeichnis antiker Quellentexte	240

Thomas Söding

An der Peripherie

Versuchung und Berufung urchristlicher Gemeinden –

Das Beispiel des Ersten Petrusbriefes	243
1. Die Fragestellung	243
2. Das Paradigma	244
3. Die Herausforderung der Diaspora.	247
3.1 Die Fremde wahrnehmen	249
3.2 Die Fremde hinnehmen.	251
3.3 Die Fremde annehmen	254
4. Die Perspektive.	256

Katharina Bracht

Diaspora in der Alten Kirche

Von der Situation zur Deutung.	260
1. Einleitung.	260
2. Der empirische Status quo: Zahlen und Fakten zur Situation der Kirche in den ersten Jahrhunderten.	262
2.1 Die demographische Verbreitung des Christentums bis 400 n. Chr..	262
2.2 Versuch eines chronologischen Abrisses.	264
3. Das Christentum als Teil des weltanschaulichen Pluralismus in der Antike.	269
3.1 Die Vielfalt des Christentums.	269
3.2 Verflechtungen mit der Umwelt des Christentums.	272
4. Die Pluralisierung der Sprachen, oder: Übersetzung als Grundform des Christentums.	275
5. Altkirchliche Deutungen	279
5.1 Diaspora und Einheit.	279
5.2 Heimat und Fremde.	284
6. Verzeichnis antiker Quellentexte.	289

Assaad Elias Kattan

Paul von Antiochias *Brief an einen muslimischen Freund*

Die Universalität des Christentums als Argument gegen

den Islam?	294
1. Vorbemerkung.	294
2. Pauls <i>Brief an einen muslimischen Freund</i> : Apologetik für das Christentum.	294
3. Die Universalität als Argument.	298
4. Fazit.	301

Bernd Oberdorfer

Diaspora und Sendung

Theologische Perspektiven aus protestantischer Sicht. 303

1. Diaspora: Begriff und theologische Deutung(en).	304
2. Exil und »Zerstreuung« – biblische Spurensuche.	306
3. Innerchristliche Diaspora in Deutschland.	309
4. Diaspora heute.	314

Friederike Nüssel

Wozu *ekklesia*? – Sendung und Diaspora. 321

1. Wesen, Auftrag und Sendung der Kirche in ökumenischer Perspektive.	321
2. Neutestamentliche Grundlagen	325
3. Zur Diasporaexistenz der <i>ekklesia</i> zwischen Herkunft und Ziel . .	328
4. Das ekstatische Geistwirken als Grund und Bedingung der Sendung der Kirche	332
5. Sendung und Diaspora in ekklesiologischer Perspektive	337

Dorothea Sattler

Römisch-Katholisch ist nicht gleich katholisch

Ökumenische Lernwege in der christlichen Diaspora weltweit. . . 344

1. Einleitende Überlegungen.	344
2. Differenzierungen im Blick auf den Begriff »Katholisch«	346
3. Lernwege miteinander in der Ökumene.	350
3.1 Übersicht.	350
3.2 Lernen, beständig durch die Botschaft der Rechtfertigung das christliche Leben zu verstehen.	351
3.3 Lernen, die Taufe als Lebensentscheidung für Jesus Christus zu verstehen.	353

4. Perspektiven der christlichen Ökumene in der gemeinsamen Situation der Diaspora.	355
4.1 Die innerkonfessionelle Pluralität wahrnehmen.	355
4.2 Eine gemeinsame Besinnung auf die Not in der Welt einüben	356
4.3 Die Wende ins Existenzielle wagen – auch in der Ökumene .	357

TEIL III

VERZEICHNISSE

Verzeichnis der Abkürzungen	363
Verzeichnis der Abbildungen.	364
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren.	366